



MODESTUSBOTE

Pfarnachrichten
Maria Saal & St. Michael

Nr. 3 - Oktober 2014 | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal> | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld>



Ehrenamt in der Kirche - Diakonat

Gottfried Riepl wird zum Diakon geweiht

Foto: Ferdinand Neumüller

Die Diakone S.4



Schöpfungsauftrag S.7



Gottesbichl S.13



Das neue „Gotteslob“



Das neue „Gotteslob“

Nach über zehnjähriger Arbeit ist im vorigen Jahr das neue Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ für die katholische Kirche im deutschsprachigen Raum erschienen. Es enthält Texte und Lieder zur Mitfeier der heiligen Messe, verschiedene Andachten und Litaneien. Als Gebetbuch bietet es viele Gebete zu verschiedenen Anlässen, sowohl für das persönliche Gebet als auch für das Gebet in Gruppen oder in der Familie. Es vermittelt ein Grundwissen zur Feier der kirchlichen Feste und der Sakramente, geht auf religiöses Brauchtum ein und gibt wertvolle geistliche Impulse für das tägliche Leben. Es ist ein gelungenes Werk und eine Fundgrube zur Erweiterung und Vertiefung des Glaubens und des religiösen Wissens.

Einführung des neuen „Gotteslob“ in unseren Pfarren

Im Oktober bzw. November dieses Jahres möchten wir das „Gotteslob“ auch in unseren Pfarren einführen. Es soll dann bei der Feier der heiligen Messe

und bei anderen gottesdienstlichen Feiern verwendet werden. Wir werden etwas Zeit, Geduld und eine positive Einstellung brauchen, bis wir mit dem „Gotteslob“ vertraut werden und es gut nützen können. Das neue „Gotteslob“ soll auch ein Anlass und Impuls sein, das Liedgut der mitfeiernden Gottesdienstgemeinde zu erweitern und ihre Singbereitschaft wachsen zu lassen. Es wäre gut und ein Zeichen von Lebendigkeit, wenn wir jedes Jahr ein paar neue Lieder lernen. Dabei wird es wichtig sein, eine gute Balance zwischen vertrauten und neuen Liedern zu finden.

Die Qualität des Gottesdienstes

In Maria Saal haben wir ein wunderschönes Gotteshaus, in dem wir feiern dürfen. Auch in St. Michael haben wir eine sehr schöne Kirche. Dazu haben wir noch öfters eine schöne musikalische Gestaltung. Dafür können wir dankbar sein, aber diese Umstände können uns auch dazu verführen, sich im Gottesdienst in einer religiösen Konsumhaltung innerlich berieseln zu lassen statt mitzufeiern.

Die Qualität eines Gottesdienstes hängt in erster Linie nicht von äußeren Umständen ab, sondern davon, was Gott in den Herzen der Gottesdienst Feiern durch den Heiligen Geist wirken kann. In zweiter Linie hängt die Qualität von der Art und Weise ab, wie wir im Gottesdienst da sind: zerstreut oder gesammelt, mit Geist und Herz, als Zuschauer oder Mitfeiernde. Das gilt nicht nur für den Priester, für die „Akteure“, sondern für alle Anwesenden. Insofern trägt jede und jeder eine Mitverantwortung für die Gestaltung und das „Ge-

lingen“ des Gottesdienstes durch die innere und äußere Mitfeier. Ich habe den Eindruck, dass das Bewusstsein für diese Mitverantwortung bei uns durchaus noch wachsen könnte und sollte. Das würde die Glaubensfreude vertiefen und die Lebenskraft unserer Pfarren stärken. Als Pfarrer würde ich mich darüber sehr freuen.

Mit guten Segenswünschen grüße ich Sie herzlich

*Ihr Pfarrer
Josef-Klaus Donko*

AUS DEM INHALT

Ehrenamt	
in der Pfarre	4
Vorstellung Vikar	6
Schöpfungsauftrag	7
Termine	8
Domverein	10
Aktionskomitee	11
Modestusbuch	12
Gottesbichl	13
St. Michael	14

Im Glauben Kraft und Gelassenheit finden

Im März 1963 zogen meine Eltern, meine Geschwister und ich von Deutschland nach Maria Saal. Wir zogen in den Gasthof Sandwirt, welcher das Elternhaus meines Vaters war. Nach ein wenig Eingewöhnungszeit in Maria Saal durfte ich als Ministrant im Dom mit dem kirchlichen Dienst beginnen. Der damalige Pfarrer Mucher erzählte den Ministranten die spannende Geschichte und den Werdegang dieses ehemaligen Bischofssitzes.

Als Ministrant, der direkt neben dem Dom wohnte, gab es zusätzlich noch viele interessante und schöne Dinge zu tun. Mir wurde gezeigt wie man die Kirchturmuhr aufzog, die Glocken zum Läuten brachte und noch viele tolle andere Sachen.

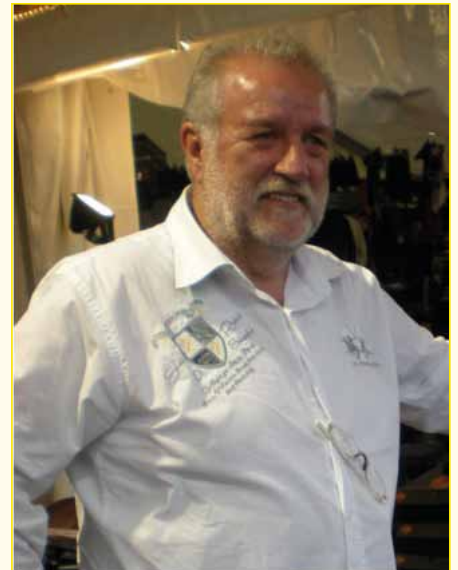
Aus Nah und Fern strömten Jahr für Jahr tausende ja zigtausende Menschen zu unserem Dom nach Maria Saal. Viele kamen zu Dankgottesdiensten, mit einem Anliegen oder auch einfach nur zum Dank.

Als privilegierter Ministrant glaubte auch ich, wenn ich in die Kirche gehe und meine Engel und Heiligen bitte, werde ich die Schul-

arbeit auf eine Eins schreiben. Voll daneben! Nach der Enttäuschung habe ich einige Tage nicht mehr ministriert. Mein Vater hat mir dann gesagt, dass glauben einen anderen Stellenwert hat als Arbeit oder Lernen. Glauben ist etwas Schönes, Göttliches, das hat mit dem Weltlichen nichts zu tun. Er hat mir viele Beispiele gegeben um zu erkennen, dass es eine höhere und eine weltliche Ebene gibt. Dafür bin ich meinen Eltern sehr dankbar.

Der Besuch der Sonntagsmesse, in der ich meine Batterien für die neue Woche auflade, gibt mir persönlich sehr viel. Ich hoffe, auch meine Schutzengel schöpfen aus der Messe genügend Kraft um mich auch in der nächsten Woche zu beschützen. Ich hatte in vielen Situationen das Gefühl, als ob jemand über mich wacht und mich beschützt. Durch meinen Glauben komme ich auch leichter durchs Leben.

Ich glaube in Zeiten der Kommunikationsmedien, die dir innerhalb von Sekunden alles übermitteln, wird es der heutigen Jugend sehr schwer gemacht noch an Gott zu glauben. Wir haben alles, wir kennen alles, wir können uns vieles



Dietmar Karner ist Unternehmer und lebt mit seiner Frau Ute und seinen drei Kindern Daniela, Karina und Sebastian in Maria Saal

leisten und alles ist im Überfluss vorhanden. Nur eines nicht „Glaube“!

Ich würde es schön finden, wenn man, ohne dass man Gott braucht, einmal in den Dom geht und in Ruhe diesen Ort genießt. Vielleicht gibt es einem auch die Kraft und die Gelassenheit, die ich an diesem Ort spüre.

Dietmar Karner

Benefizveranstaltung „GEBET“ im Maria Saaler Dom begeisterte

Leo Hutter, ein Maria Saaler, sang sich mit seiner klaren Tenorstimme, hervorragend von Miriam Pogelschek aus dem Rosental auf der berühmten Jäger-Orgel begleitet, in die „Herzen des Publikums“. Wenn man so einen großen Kirchenraum mit seiner Solostimme „ausfüllen“ kann, dann zeugt das von einer großartigen sängerischen Leistung. Das Publikum dankte ihm und der hochtalentierten jungen Organistin mit stehenden Ovationen. Der Reinerlös kommt der Domrestaurierung zugute.



Die Diakone

Es sind vornehmlich reifere und verheiratete Männer, die diesen kirchlichen Dienst, in den meisten Fällen nebenberuflich oder im Ehrenamt, ausüben. Ihr bisheriges Berufsleben und ihr Leben in Ehe und mit Familie geben diesem Dienst eine eigene Prägung.

Das *Ständige Diakonat* gibt es wieder seit 1970. Das Zweite Vatikanische Konzil hat diesen Dienst reaktiviert. Als eigenständiger kirchlicher Dienst war er ab der Spätantike in der abendländischen Kirche verschwunden. Nur als Vorstufe zum Priesteramt ist die Diakonatsweihe als Teil des Weihesakramentes erhalten geblieben.

In den ersten Jahrhunderten des Christentums waren es die karitativen Tätigkeiten, die Mitarbeit in der Organisation der Gemeinden und die Verkündigung, die diesen

Dienst ausmachten. Die Bezeichnung Diakon - Helfer, ein altgriechische Wort, betonte den Charakter dieses Amtes. Schon die Apostelgeschichte erwähnt sie als Helfer der Apostel - besonders bei der Versorgung der Armen. Der bekannteste von ihnen war Stephanus, der erste Märtyrer der Christenheit.



Die elf neuen Diakone der Diözese (Foto: Neumüller)

Durch den zunehmenden Priestermangel und die Zusammenlegung von Pfarren übernehmen heute Diakone vermehrt wichtige Aufgaben und das weite Feld der Pastoral steht ihnen offen.

Diakone können neben der Assistenz beim Gottesdienst auch predigen, die Taufe und die Kommunion spenden, Segensfeiern gestalten, Wortgottesdienste feiern, kirchliche Trauungen vornehmen und Begräbnisfeiern leiten. Die Feier der Eucharistie, die Spendung der Krankensalbung sowie die Spendung des Bußsakramentes bleiben den Priestern vorbehalten.

Die Diakonatsanwärter sind Männer, die sich im Zivilberuf bewährt haben und die zumeist auch Familienväter sind. Die Weihe empfangen sie nach einer Vorbereitungs- und Einübungszeit sowie der Absolvierung einer theologischen Grundausbildung und versehen dann ihren Dienst - oft auch in ihrer Wohnpfarre. In unserer Diözese gibt es 50 Ständige Diakone.

Meinhard Sajovitz

Mein ehrenamtlicher Dienst als Ständiger Diakon

Am 4.10.1987 am Fest des hl. Franziskus wurde ich zum Ständigen Diakon geweiht. Seit dieser Zeit bin ich als Diakon in der Pfarre Maria Saal tätig.

Zunächst sah ich mein Diakonat stark als Dienst am Religionsunterricht und an den Religionslehrern. Ein besonderes Anliegen war mir die Kinderzeitschrift Regenbogen, mit der ich sehr bald weit über 50.000 Kinder von 6-12 Jahren in ganz Österreich, Südtirol und Tschechien (in tschechisch) erreichen und ihnen von der Liebe Gottes erzählen konnte. In der Pfarre war ich in dieser Zeit nur an Sonntagen durch häufigen Predigtdienst, auswärts durch die Feier von Wortgottesdiensten als Diakon tätig.

Eine besonders schöne Erfahrung war für mich, Pfarrer Karre ein volles Jahr bei der Hl. Messe meine Stimme zu borgen, weil sie bei ihm versagte. Eine weitere schöne Erfahrung war dann auch die fünfjährige Begleitung und Stützung von Prälat Cegovnik mit ständigem Predigtdienst in der Ursulinenkirche.

Als besonderen Dienst sehe ich auch die 20 jährige Krippeausstellung in Maria Saal. Mit den Weihnachtskrippen aus vielen Teilen der Welt sollte die frohe Botschaft von der Geburt Jesu verkündet werden und bei Klein und Groß die Einsicht wachsen: "Wird Christus nicht in dir geboren, ist er umsonst geboren." Die Krippe sollte in jede Wohnung und in jedes Haus Einzug halten und damit die Kultur der Krippe einen wichtigen Platz einnehmen.

Nach meiner Pensionierung konnte ich mehr Aufgaben in der Pfarre übernehmen. Grundsätzlich war ich immer bereit, überall einzuspringen, wo ich gebraucht wurde. Inzwischen gehört die Sorge um kranke und betagte Menschen zu meiner Haupttätigkeit. Diese Arbeit gehört zu den sinnvollsten für einen Ständigen Diakon. So nahe ist man sonst nicht bei den Menschen und bei dem was sie brauchen: zuhören, zuhören und noch einmal zuhören, da sein, und Hoffnung geben, Gottes Nähe und Zuwendung spürbar machen.

In den letzten Jahren ist auch die Sorge um natürliche und gesunde Lebensabläufe im Sinne der Schöpfungsverantwortung mir und vielen Menschen unserer Pfarre ein immer größeres Anliegen geworden. So freut es mich, dass wir einige Projekte in diesem Sinn initiieren konnten



Dem neuen Diakon wünsche ich, dass er neuen Schwung und neue Ideen in die Pfarre einbringe, dass ihn Gottes Segen begleiten möge und dass ihm bewusst ist, dass Diakon zu sein nicht eine Reise in höhere Sphären ist, sondern ein Weg zu den Sorgen, Leiden und Nöten der Menschen.

Für mich hat aus Altersgründen ein langsamer Rückzug begonnen, mit dem ich ein aufrichtiges Vergelt`'s Gott verbinden möchte, dass ich mit meiner Familie in dieser wunderbaren Wallfahrtskirche leben und wirken durfte. Dankbar bin ich Pfarrer Donko und allen Mitarbeitern in der Pfarre für alles Wohlwollen, für vielfaches Verständnis und alles Entgegenkommen. Ihnen allen, denen ich begegnen durfte, ein dickes Dankeschön und Vergelt`'s Gott mit den besten Wünschen für Sie alle!

Diakon Martin Bliem

P.S.: Ehrenamtlich heißt: umsonst in der Hoffnung, dass es nicht umsonst ist?

Liebe Pfarrgemeinde!

Am Sonntag, den 5. Oktober 2014 wurde ich, im Beisein meiner gesamten Familie und sehr vieler Freunde, mit weiteren 10 Kandidaten von Bischof Dr. Alois Schwarz im Dom zu Klagenfurt zum Ständigen Diakon geweiht.

Für mich war dies ein hochemotionales berührendes, sowie von großer Dankbarkeit getragenes Ereignis. Die geweihten Diakone kommen aus den verschiedensten Berufen und daher sehe ich es als großes Geschenk an die Kirche, dass sie durch diese bunte Vielfalt sehr viel Lebenswirklichkeit einbringen können.

Auch ich habe sehr viele Erfahrungen im Beruf, in der Elternschaft und auch Partnerschaft. Deshalb sehe ich mich als Bindeglied zwischen Laien und Klerus. Meine Hauptaufgabe als Diakon sehe in Zukunft darin: Menschen, die in seelischer Not sind, in Gesprächen zuzuhören, Mut zu geben, sei es zu Hause oder auch im Pflegeheim.

Ich werde in der Stiftspfarrkirche Maria Saal für Kunst und Soziales, für die Spendung von Sakramenten, sowie für andere liturgische Dienste zuständig sein.

Ich freue mich schon sehr auf meine ehrenamtliche Tätigkeit. Ich bitte aber auch um Geduld, da ich auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen meiner Familie, meinem Beruf und meiner Aufgabe als Diakon achten muss.

Gottfried Riepl

Deutsch macht Spaß

Das ist der Titel des Buches, das ich vor vielen Jahren in Breslau gekauft habe. Ich wollte mit meinen Freundinnen (eine Lehrerin und eine Ärztin) aus der Stadt Schweidnitz Deutsch lernen. Jedoch haben wir lieber einen Kaffee getrunken als Deutsch zu lernen.

Dann war ich ein junger Vikar in der Basilika zu Schweidnitz nach der Priesterweihe im Jahr 1994. Jetzt bin ich 46 Jahre alt. Bis Ende August 2013 hatte ich noch kein Deutsch gelernt, außer dieser kleinen Episode. In der Stadt Reichenbach habe ich 1988 im Technikum für Funksysteme die Matura gemacht. Danach habe ich Theologie in Breslau studiert und im Jahr 1994 das Magisterium mit einer Arbeit über die Ethik des griechischen Philosophen Aristoteles gemacht. Polen - Niederschlesien ist meine Heimat. Ich war als Vikar in Habelschwerdt und Breslau tätig. Dann war ich für zirka 5 Jahre Pfarrer in der Erzdiözese Breslau. Meine Eltern wohnen in der Stadt Langenbielau, die über 30 000 Einwohner hat. Mein Bruder Karol ist Provisor der Pfarre St. Jakob an der Straße in Klagenfurt. Ende August 2013 bin ich nach Kärnten gekommen und habe zuerst an der Universität Klagenfurt Deutsch gelernt. In den ersten Monaten habe ich im Kapuzinerkloster Klagenfurt gewohnt. Jetzt wohne ich in Maria Saal und seit 1. September 2014 bin ich Vikar dieser Pfarre. Ich bin froh, dass ich hier bin und hier kann ich mich auf die Arbeit in der Diözese Gurk vorbereiten.

Jetzt kann ich sagen: die deutsche Sprache ist nicht einfach, aber macht Spaß.



Wojciech Tyrcha

Liebe Maria Saalerinnen, liebe Maria Saaler!

Das dritte Geschäftsjahr des Domladens geht langsam zu Ende, und wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir auch in dieser Saison eine Umsatzsteigerung verbuchen können.

Das wechselhafte Wetter dieses Sommers kam uns zugute und wir konnten vor allem die Einnahmen unserer Domführungen, die ja über den Modestusladen abgewickelt werden, enorm steigern. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei den ehrenamtlichen Doman-sprechpartnern/innen und Domführer/innen für die konstruktive und nette Zusammenarbeit und den damit verbundenen großen Zeitaufwand. Auch unser kleines Cafe´ ist an schönen Tagen ein gut ausgelasteter und beliebter Ort für Kirchenbesucher, Wall-fahrer und Touristen geworden. Ein Dankeschön an alle, die auch heuer wieder nach dem Gottesdienst, an Feier- und Festtagen vor-bei geschaut haben - auf einen Kaffee, ein Glaserl Wein, ein nettes Gespräch - und uns so die Treue hielten!

Wir bedanken uns auch bei der Gemeinde für die erfolgreiche Kooperation, was die „Tourismus-Info“ anlangt. Das neue Infor-mationsboard vor dem Domshop wurde von den Gästen häufig frequentiert und auch die Broschüren im Laden selbst wurden sehr gut angenommen. Die Verbindung Dom und Tourismusinformation an dieser Stelle hat sich als zielführend und besucherfreundlich erwiesen.

Wir wünschen einen schönen und ruhigen Herbst und sind auch telefonisch jederzeit für Sie erreichbar: Domshop (04223) 51145



Unsere Öffnungszeiten für Oktober:

Dienstag - Samstag
10.00 – 16.00 Uhr
Sonntag 9.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen

Ihr Domshop-Team
Eva Maria Walker-Jakoubek, Katharina Schumi, Maria Wank,
Elfi Stippich, Anna Trauntschnig und Richard Brachmaier

DIE SCHÖPFUNG UND WIR

Umwelt – Schöpfungsverantwortung – Nachhaltigkeit

*„Viele kleine Menschen die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun,
werden das Gesicht der Welt verändern.“*



„Recycling-Kerzen für Brasilien“

Rohstoffe für Wachs kommen häufig von Palmöl-Plantagen für die oft Urwald abgeholzt wird. Bitte sammeln Sie daher Wachsreste, denn damit können schöne Kerzen gegossen werden. Mit dem Erlös unserer Recycling Kerzen unterstützt die Brasiliengruppe Klagenfurt-Maria Saal Projekte wie z.B.

„Unser Land, unser Fluss, unser Leben“ in Bahia/Brasilien.

Seit Jahren werden dort und in ganz Brasilien riesige Flächen vom Staat für den Anbau z.B. von Soja, Baumwolle, Agrosprit ... frei gegeben und

auch dafür wird Urbewuchs und Urwald großflächig abgeholzt! Kleinbauern die dort bereits seit vielen Generationen leben, stehen unter dem Druck dieser sich enorm ausbreitenden Intensiv-Landwirtschaft. Martin Maier, ehemaliger Entwicklungshelfer aus Österreich und sein brasilianisches Team können sich mit österreichischer Unterstützung in der Diözese Barreiras für solche Bauernfamilien einsetzen, die von der Vertreibung bedroht sind und deren Lebensraum in Gefahr ist.

Unterstützen Sie uns bitte indem Sie

- Kerzenreste und Wachskreidenreste sammeln
- Kerzen kaufen/weiterverkaufen
- Sich informieren / mit Spenden unser Projekt unterstützen ...
- Wir möchten Sie dazu einladen, hier in Österreich mit vielen kleinen Schritten etwas gegen Verschwendung zu tun und für den Schutz unserer Erde einzutreten!

Hans und Barbara Jordan
04223/2765 oder 0676/87722622

Maria Saal hat eine neue Kirchenfahne

Die weiss-gelbe Fahne, weiss-gelb ist die Farbe des Vatikanstaates, wird an hohen Feiertagen gehisst. Insbesondere auch, wenn der Bischof zur Visitation oder Firmung kommt.

Wir danken Wolfgang Plieschnegger für die Organisation und Franz Premur für die großzügige Spende.



Die Pfarrgemeinde Maria Saal

Gottesdienste und Termine Maria Saal

Oktober 2014

Sonntag, 12. Oktober 2014

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe - Wallfahrt der Einsatzkräfte
4. Gottesbichler Wallfahrt

Montag, 13. Oktober 2014

Freudenberg 18.30 Uhr Dekanatswallfahrt

Mittwoch, 15. Oktober 2014

HdB 19.30 Uhr Maria Saaler Gespräche:
„Über das spannende Verhältnis von Kunst und Glaube“
Dr. Gustav Schörghofer SJ

Samstag, 18. Oktober 2014

Dom 19.00 Uhr „Die Schöpfung – Eines Liebeserklärung an die Erde“ Ein multimediales Sinnerlebnis von und mit Bernhard u. Kornelia Wallner

Sonntag, 19. Oktober 2014

Dom 10.00 Uhr Festgottesdienst
„20 Jahre Domverein“
„Krönungsmesse“ von W.A. Mozart, Leitung : Dr. Ernest Hötzl

Sonntag, 26. Oktober 2014

St. Michael 8.30 Uhr Hl. Messe anschl. Pfarrcafe

Dienstag, 28. Oktober 2014

HdB 19.30 Uhr Maria Saaler Gespräche:
„Eine starke Frau von Ephesos“
mit Dr. Sabine Ladstätter

Freitag, 31. Oktober 2014

Dom 20.00 Uhr Konzert K.R.K

November 2014

Samstag, 1. November – ALLERHEILIGEN

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe
mit Gräbersegnung
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe
anschl. Gefallenenehrung

Friedhof 14.00 Uhr Gräbersegnung am Friedhof
Possau 16.00 Uhr Hl. Messe
mit Gräbersegnung

Sonntag, 02. November – ALLERSEELEN

Dom 10.00 Uhr Familienmesse
anschl. biofares Pfarrcafe
Dom 18.00 Uhr Hl. Messe zum Gedenken
an die Verstorbenen der Pfarren Maria Saal
und St. Michael/Zollfeld

Donnerstag, 06. November 2014

Arndorf 18.00 Uhr Leonhardmesse

Freitag, 7. November 2014

HdB 19.00 Uhr Benefizkonzert:
Klavierabend Oliver Malle

Dienstag, 11. November 2014

St. Michael 17.00 Uhr Martinsfest
Marienhof 17.00 Uhr Martinsfest und Martinsumzug Volksschule Maria Saal

Freitag, 14. November 2014

Dom 19.00 Uhr Konzert:
Musikverein Maria Saal

Modestusfest 2014

Freitag, 21. November 2014

HdB 19.30 Uhr „Kirche und Zukunft“ Vortrag
Mag. Gerda Schafflhofer,
Präsidentin der Kath. Aktion
Österreich

Samstag, 22. November 2014

HdB 19.00 Uhr Empfang der Ehrenamtlichen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarre

Sonntag, 23. November 2014

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe anschl. Pfarrcafe
Dom 10.00 Uhr Festgottesdienst, musikalische Gestaltung:
Propst ´n Singers

Dezember 2014

Sonntag, 07. Dezember 2014

Dom 10.00 Uhr Familienmesse
anschl. Pfarrcafe
Dom 16.00 Uhr Konzert K.R.K.

Montag, 08. Dezember 2014

Arndorf 16.30 Uhr Adventkonzert
Maria Saaler G'leut

Samstag, 13. Dezember 2014

St. Michael 19.00 Uhr Adventkonzert
Singgemeinschaft Zollfeld

Sonntag, 14. Dezember 2014

Possau 17.00 Uhr Fackelwanderung ab
Schloss Meiselberg
anschl. Adventkonzert

Grundsätzliche Gottesdienstordnung in Maria Saal und St. Michael

Dom Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Samstag 19.00 Uhr Vorabendmesse

Achtung neu: ab Allerheiligen **18.00 Uhr**
Vorabendmesse im **Marienhof**

Marienhof Montag bis Freitag 18.15 Uhr
Donnerstag nach der Abendmesse
eucharistische Anbetung

St. Michael Sonn- und Feiertage 08.30 Uhr
2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr
(ab Allerheiligen 18.00 Uhr)

Possau 1. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr
(ab Allerheiligen 18.00 Uhr)

Rosenkranzandacht:

Jeden 1. Freitag im Monat um 18.00 Uhr im
Dom

Aussprache und Beichtgelegenheit:

Samstag 1 Stunde vor der Abendmesse und
nach Terminvereinbarung

Die Hl. Messen mit den Intentionen entnehmen
Sie bitte aus den aufgelegten monatlichen Got-
tesdienstordnungen in der Domkirche.

Die Pfarre Maria Saal sucht einen Hausmeister

Bewerbungen können bis Ende Oktober 2014 an
die Pfarre gerichtet werden.

Stiftspfarre Maria Saal
Domplatz 1, 9063 Maria Saal
Telefon: 04223 2254

E-mail: mariasaal@kath-pfarre-kaernten.at

Spendenbarometer

Heribert Kuhmünch kam vor 50 Jahren mit einem Freund als Urlauber das erste Mal zufällig nach Maria Saal. Sie wollten eigentlich am Wörthersee urlauben, fuhren aber weiter und als sie die beiden Türme von Maria Saal sahen, beschlossen sie, hier zu bleiben. Mit seiner Frau Ursula war er viele Male Gast in Maria Saal. Er spendete zur Domrestaurierung den „Spendenbarometer“, der die Höhe der Spenden seit 2011 anzeigt. Diesen hat er selbst in seinem Betrieb erzeugt. Im nächsten Jahr ist die Domrestaurierung abgeschlossen. – Ursula und Heribert Kuhmünch führen einen Familienbetrieb mit 50 MitarbeiternInnen für Maschinenbau, Laser-Stanz- und Umformtechnik sowie industrielle Metallverarbeitung in Hanau in der Nähe von Frankfurt (Deutschland).



20 Jahre „Domverein Maria Saal“

Wertvolles pflegen – Begegnung schaffen – Zukunft gestalten



Gemeinsam das Erreichte feiern:

Gemeinsam mit Ihrer Unterstützung konnte der Domverein Maria Saal in diesen zwei Jahrzehnten seines Bestehens sehr viel bewegen. Nun feiern wir unser 20-jähriges Bestandsjubiläum (siehe Termine 18. u. 19. Oktober).

Gründung:

Franz Angermann, Martin Bliem, Grete Koschier, Karl Köstenberger, Franz List, Alfred Ogris, Horst Pirker, Wolfgang Plieschnegger, Andreas Schwarz, Josef Schweiger, Rudolf Trauntschnig und Peter Vorderegger haben sich am 23. Mai 1994 zusammengefunden, um sich der vielen notwendigen, wichtigen und wertvollen Aufgaben anzunehmen, welche unser weit über die Grenzen unseres Landes hinaus strahlende Dom mit seinen Kunstwerken und seinem Umfeld mit sich bringt. Am 24. November 1994 erfolgte schließlich die Gründungsversammlung. Zum Gründungsbobmann wurde Franz Angermann gewählt.

Begegnung schaffen – Maria Saal erhält einen Kultursaal:

Ein ganz großes und für die Marktgemeinde Maria Saal, ihrer Bevölkerung und ihren Vereinen ganz wichtiges und unverzichtbares Projekt war die Adaptierung des Kapitelhauses zum „Haus der Begegnung“. Mit größtem persönlichen Einsatz vieler, ist es innerhalb sehr kurzer Zeit gelungen, einen Ort mit viel Flair für verschiedenste Anlässe und Begegnungen zu schaffen. Die Betreuung und Erhalt des Hauses der Begegnung zählt laufend zu den größten ideellen, personellen und finanziellen Herausforderungen des Domvereins. Ihr Mitgliedsbeitrag ist uns dabei eine ganz wichtige Unterstützung.

Weitere erfolgreiche Projekte:

Die Dompflasterung mit Pflastersteinen von der Wiener Ringstraße sowie die Adaptierung des „Heiligen Grabes“ – im Oktogon ging ebenfalls vom Domverein, mit Wolfgang Plieschnegger als Initiator, aus. Darüber hinaus war den 12 Gründungsmitgliedern auch die Förderung des Wallfahrtswesens ein wichtiges Anliegen. Der Domverein übernahm die spirituelle Betreuung der Wallfahrerinnen und Wallfahrer. Auch die Organisation der mehrsprachigen Domführungen sowie die Organisation der Domansprechpartnerinnen und -partner erfolgte unter der „Federführung“ von Diakon Martin Bliem und erfolgt weiterhin durch freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sehr erfolgreich und interessant war die große Ausstellung „Wallfahrten nach Maria Saal“, erstellt von Grete Koschier, bereits im Jahre 1995. Die beliebte Krippenschau in der Adventzeit wurde ebenfalls von Diakon Martin Bliem und seiner Gattin in Zusammenarbeit mit den Krippenfreunden Klagenfurt am Wörthersee und Unterstützung des Domvereins jährlich organisiert. Neu aufgelegt wurden im Jahre 2012 „Domführer“ in Deutsch, Slowenisch, Italienisch und Englisch, inhaltlich und redaktionell bearbeitet von Sabine Kamraner-Köpf und Stiftspfarrer Josef Klaus Donko, fotografisch gestaltet von Foto Wallner. Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wurden im Laufe der 20 Jahre vom Domvereindurchgeführt, unter anderem die Aufführung der „Carmina Burana“ von Carl Orff am Domplatz sowie zahlreiche Benefizveranstaltungen in Kooperation mit der Stiftspfarre für die dringend notwendig gewordene Domrestaurierung in den letzten vier Jahren. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Stiftspfarre wurde heuer mit „let's rock the King“ ein Schwerpunkt für die Jugend und Junggebliebenen gesetzt. Idee und Organisation hierfür: Ingrid Klogger und Bernhard Wallner. Für Mitglieder und interessierte Gäste wurden und werden auch interessante eintägige und mehrtägige Kulturfahrten im In- und Ausland organisiert.

Dankeschön:

Allen Oblenten sowie Funktionärinnen und Funktionären der letzten beiden Jahrzehnte sei an dieser Stelle sehr herzlich für ihr freiwilliges Engagement im Domverein Maria Saal. Vor allem auch den Mitgliedern für ihre Unterstützung in Form der Mitgliedsbeiträge.

20 Jahre Domverein Maria Saal ist Anlass einen Blick in den Rückspiegel zu werfen, Bewährtes und Wertvolles in die Zukunft mitnehmen, weiterentwickeln und mit Ihnen gemeinsam an der größten Zukunftsmöglichkeit zu arbeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei den Jubiläumsveranstaltungen.

Im Namen des Vorstandes des Domvereins

Dir.i.R. Richard Brachmaier

Bernhard Wallner

Aktionskomitee „Rettet den Maria Saaler Dom“ – Aktuell

Wie schon gewohnt berichten wir in jedem Modestusboten über den aktuellen Stand der Restaurierungsarbeiten. Wir berichten auch über die Aktivitäten rund um die großzügigen Unterstützungen für dieses Jahrhundertprojekt. Immer wieder kommen ortsverbundene künstlerisch talentierte Menschen, die in Maria Saal aufgewachsen sind, um sich für die „Rettung des Maria Saaler Domes“ in Form von Benefizveranstaltungen einzubringen. So gibt es am **Freitag, dem 7. November 2014** von **Oliver Malle** am Sonnenhang ein **Klavierkonzert um 19.00 Uhr im „Haus der Begegnung“**. Schließlich wird auch der Reinerlös der Maria Saaler Künstler/innenausstellung im Dezember der Domrestaurierung gespendet.

Wie der eine oder andere im August festgestellt hat, war der ORF Landesstudio Kärnten mit Filmaufnahmen in und um den Maria Saaler Dom im Einsatz. Frau Waltraud Jäger, kompetente Kulturredakteurin des ORF, wurde von der Intendantin Karin Bernhard beauftragt, ein „Österreichbild“ zu gestalten, das im nächsten Jahr am 25. März österreichweit ausgestrahlt wird. Diese Sendung – und das ist das Erfreuliche – ist der Beitrag des ORF zur Domrestaurierung und kostet daher der Stiftspfarrkirche keinen Cent.

Die letzte Restaurierungsetappe an der Außenfassade ist in der Endphase

Die Chefrestauratorin Frau Mag. Bettina Unterberger schreibt dazu folgendes: „Im Juni 2014 wurde mit den Restaurierungsmaßnahmen am letzten Fassadenabschnitt des Domes begonnen. Die Vorfreude war groß, endlich nach drei Jahren sonnenausgesetzter und sehr heißen Arbeitstagen, die schattige Nordfassade zu konservieren und zu restaurieren. Der Sommer 2014 kam jedoch anders, wie wir alle nur zu deutlich spüren bekamen.“

Die Nordfassade umfasste die verputzte Querschiffwand und das überwiegend steinsichtige Langhaus mit Treppentürmchen und Nordportal. Besonders die wenig wahr genommenen und in den letzten Jahrhunderten baulich kaum veränderten nordseitigen Architekturelemente, zeigen interessante Details. Zu diesen gehören unter anderem das Treppentürmchen mit ehemaligem Verbindungsgang zum früheren Propsteigebäude, die vermauerten Fenster an der Langhausfassade, die zahlreichen vermauerten Spolien und das Nordportal mit nur noch wenig erhaltenem Bauschmuck.

Der Schwerpunkt des diesjährigen Restaurierungsabschnittes konzentrierte sich auf die Oberflächenreinigung und Reduzierung des biogenen Bewuchses. Durch die schattigen und daher länger feucht bleibenden Bauteile konnten unterschiedlichste Algen- und Flechtenarten ideale Bedingungen vorfinden. An der hohen Querschiffwand wurden nach der Reinigung zahlreiche Putzhohlstellen und -schalen hinterfüllt bzw. geschlossen und Bereiche mit mürbem Putzgefüge gefestigt. Wie bereits schon an den anderen Fassadenabschnitten durchgeführt, wurde das Konzept der Wiederherstellung der Wasserableitung am umlaufenden Gesims und an den Strebebfeilern fortgesetzt. Nach der Aushärtung des Steinerfüllungsmörtels wurden die Horizontalflächen der Strebebfeiler mit Bleiblech abgedeckt. An der Langhausfassade wurden zurückgewitterte Fugen mit Kalkmörtel verfügt und die Randbereiche des noch erhaltenen Fugendeckmörtels gesichert. Sämtliche Fensterverglasungen wurden durch die Glasrestaurierungsfirma Sankt Mauritius ausgebaut, mit temporärer Schutzverglasung ausgestattet und abschließend die im Atelier restaurierten Glasfelder wieder eingesetzt. Über dem Nordportal wurde das rostende und löchrige Blechdach entfernt. Die erneute Anbringung eines Schutzdaches über dem Portal wird zurzeit noch diskutiert. Im September werden noch letzte Arbeiten an der Sockelzone vorgenommen und die schweren Marmorstufen vor dem Nordportal neu versetzt, sodass eine Wasserableitung nach außen erfolgen kann.

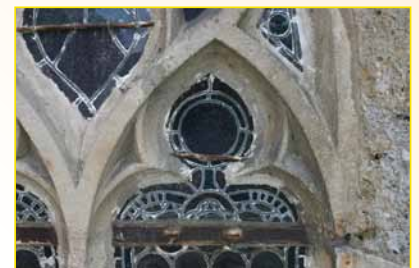
In diesem Sinne möchten wir uns recht herzlich bei Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko, dem ganzen Pfarrteam und den Modestus-Laden-Mitarbeiter/innen für jegliche Unterstützung, Verpflegung und Auskünfte bedanken. Ein weiteres großes Dankeschön ergeht an Janusz, der uns immer wieder durch Reparaturen, Baustoff- und Werkzeuglieferungen tatkräftig unterstützt hat. Es war uns eine Freude und große Ehre am spätmittelalterlichen Dom von Maria Saal zu arbeiten und einen Beitrag zur Bewahrung eines der schönsten und bedeutendsten Kulturdenkmäler von Kärnten leisten zu können.“

Mag. Bettina Unterberger & Robert Smoley und Team

Das Aktionskomitee bedankt sich wie immer für die eingegangenen Spenden seit der letzten Ausgabe des Modestusboten und wünscht Ihnen einen schönen Herbst.



Freilegung einer desolaten Fensterbank



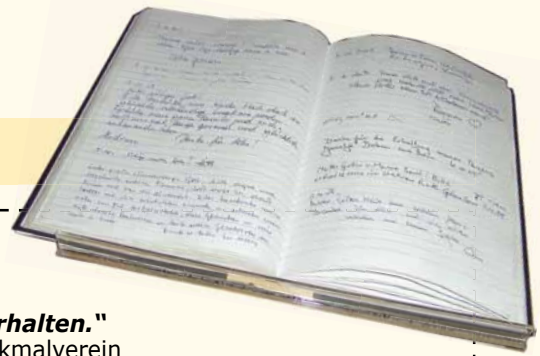
Detail Maßwerkfenster vor der Restaurierung

Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

Viele Worte im Buch lesen sich wie ein Hymnus auf dieses Gotteshaus. Einen Ort zu haben an dem man ungehindert beten, ausrasten und wieder Kraft zum Weitergehen tanken kann, ist nicht überall auf der Welt selbstverständlich. Gerade in unseren Tagen wird uns bewusst, dass die freie Ausübung des Glaubens eine Kostbarkeit ist.

So manche Anliegen beschäftigen sich mit dem Frieden – vor allem mit dem Frieden in der Welt, der sehr zerbrechlich wirkt und gerade deshalb in vielen Bitten im Buch beim Grab des hl. Modestus schriftlich niedergelegt wird.

Monika Pototschnig-Loibner



„Verschönern kann man dieses kostbare Gotteshaus nicht mehr, nur noch dieses Erbe für unsere Nachfahren erhalten.“

Wr. Neustädter Denkmalverein

„Ein wunderbarer Kraftort.“

Fam. Walter

„Wir bitten dich, gib dieser Welt den Frieden, den sie so bitter nötig hat.“

Pilger auf dem Weg

„Es war mir ein großes Herzensbedürfnis nach 40 Jahren wieder in dieser prachtvollen Kirche gewesen zu sein, in der ich damals glückliche Momente erleben durfte.“

H.L.

„Danke Gott, dass du mir den Glauben wiedergegeben hast.“

N.N.

„Wir durften hier verweilen und danken dafür.“

Naturfreunde Wattens

„Ich danke dir für deine heilende Kraft.“

M. Fab.

Zeichen der Nähe Gottes

Taufen

Hineingenommen in den Lebenskreis Gottes

Pfarre Maria Saal

Kuttnig Noah
Prodinger Jonathan Chrysanth Maximilian
Dalton Elinor Frances
Wallner Björn
Kerschbaumer Gavin Alexander
Haas Lara Valentina
Hummel Valentina
Steiner Lucas
Obereder Maximilia Theres
Mlekusch Livia
Raunig Ferdinand
Deschmann Franziska Brigitte
Rosbacher Paul
Kury Leo Matthias
Schmidt Julian Franz

Pfarre St. Michael/Zollfeld

Wagner Simon Kaspar
Schabhofer Helena
Trattnig Romy Theresa

Trauungen

Trag diesen Ring als Zeichen meiner Treue

Pfarre Maria Saal

Bernhardt Ralph &
Petutschnig Daniela Helga
Arbatowski Jürgen &
Fischinger Cornelia Hermine
Jordan Christian &
Lichtenberger Pia Maria
Dalton Richard &
Wakonig Almut
Gebhard Gernot &
Unseld Dominique
Seitz Mathias &
Baltz-Balzberg Viktoria Franziska
Horneck von Weinheim Ferdinand
Josef Curt &
Lorber Anna
Wallner Martin &
Biedermann Karin
Ebner Rene &
Schiller Alexandra
Mekul Martin &
Urbanz Gabriele
Lochbihler Martin Josef &
Künstl Friederike

Begräbnisse

zu Gott heimgekehrt

Pfarre Maria Saal

Müller Valerie
Mohrwind Gertrude
Pichler Irmhilde
Kaimbacher Petra Silke
Hofmeister Johann

Pfarre St. Michael/Zollfeld

Fürstler Frieda

Segnung des neuen Bildstockes

Eine kleine Parkanlage, inmitten von Gottesbichl, einladend an der Straße nach Maria Saal gelegen, wurde als würdiger Platz ausgewählt, um den neuen Bildstock zu beheimaten. Den Bildstock umrundend, sieht man den Heiligen Paulus, die Heilige Hemma als Landesmutter, den Heiligen Modestus und die Gottesmutter Maria.

Nach 3 Jahren der Vorgespräche und der Planung war es am 28.6.2014 um 18.30 Uhr soweit. Stiftsparrer Josef-Klaus Donko und Vzbgm. Albert Gunzer begrüßten die zahlreich erschienenen Anwesenden, der „Gottesbichler Viergesang“ gestaltete die feierliche Segnung gesanglich mit. Die anschließende Agape wies schon auf die zukünftige Aufgabe dieses Platzes hin. Kirchliche Festtage, Andachten, besinnliche Stunden oder frohes Miteinander – ein Ort an dem einander Menschen begegnen und austauschen können, der aber auch zum stillen Verweilen und Atemholen einlädt. Das Grundstück wurde von der Stadt Klagenfurt zur Verfügung gestellt und auch die Kosten für

die Errichtung des Bildstockes wurden dankenswerter Weise zur Gänze von der Stadt Klagenfurt übernommen. Es ist ein Bildstock aus Sandstein, gestaltet von der Firma Cekoni aus Ferlach. Vzbgm. Albert Gunzer, DI Peter Sebastian und Herr Aspernig standen hinter dem Projekt. Univ. Doz. Dr. Hellwig Valentin verfasste eine wissenschaftliche Arbeit über die Geschichte der Kirche in Gottesbichl, die es einmal gegeben hatte. Hans Kraxner, Pfarrgemeinderat in der Pfarre Maria Saal als Impulsgeber, übernahm die Koordination zwischen der Pfarre Maria Saal und Gottesbichl. Schon im Jahre 1524 wurde die ursprüngliche Kirche in Gottesbichl erwähnt. Ihr Gründungsjahr ist nicht bekannt. Bis zum Jahre 1788 hatten die Bewohner von Gottesbichl eine eigene Kirche, danach wurde die Kirche aufgelassen und das Gemäuer



der Kirche verfiel. Im Jahre 1815 wurde Gottesbichl der Pfarre Maria Saal eingegliedert. Vom einstigen Standort ist heute nichts mehr zu sehen. Nur ein kunstvoll gestalteter Schlüssel, aufgefunden in einer Brandruine, erinnert heute noch an die Kirche „St. Paul“ am Gottesbichl.

Monika Pototschnig-Loibner

Gedanken einer Gottesbichlerin

Viele Menschen in Gottesbichl sind dankbar und freuen sich, dass es den Bildstock gibt. Er bildet so etwas wie ein kleines Zentrum, das Menschen auf verschiedene Weise zusammenführt und Gemeinschaft stärkt. Auf den täglichen Meditationen oder sportlichen Spaziergängen kommt es nicht selten vor, dass wir beim Bildstock einige Minuten verweilen und im Gebet eine Verbindung nach oben zu Gott schaffen, dankbar für alles, was uns an Gesundheit, Natur, Heil, Freude, Liebe und Licht geschenkt wird. Nicht zuletzt aber auch für die Hilfe bei Problemen, die wir alle in irgendeiner Form zu bewältigen haben. Nicht zuletzt hat so ein Bildstock etwas Mystisches an sich. Er strahlt Ruhe, Frieden, Geborgenheit aus und lässt diese in Form von Liebe in unsere Herzen einfließen.

So gesehen ein herzliches „Danke“.



Firmung in St. Michael am Zollfeld

Firmung – ein bewusstes „Ja“ zum Glauben

Auch die triste Wetterlage konnte die feierliche Stimmung, die bereits vor Beginn des Gottesdienstes zu spüren war, nicht trüben.

27 Firmlinge empfingen in der kleinen Pfarrkirche in St. Michael von Kanzler Msgr. Dr. Jakob Ibounig das Sakrament der Firmung.

Die Kirche war bis aufs letzte Platzl gefüllt und sowohl Firmlinge als auch alle übrigen Kirchenbesucher wurden von Msgr. Ibounig aufgerufen, Gott in unserer Welt zu bekennen und im Glauben zu bestehen.

Lisa und Katharina studierten mit Frau Melitta Stocklauser ein Gedicht ein und begrüßten Msgr. Ibounig mit Reindling und Honig und die Pfarrgemeinde bedankte sich mit einem Geschenkskorb, zusammengestellt aus diversen selbstgemachten Köstlichkeiten aus St. Michael und Umgebung.

Unser Pfarrstadl hat sich wieder einmal bewährt und so haben wir dem Regen getrotzt und nach der Firmung wurden allen Mitwirkenden – Priestern, Sängern und Helfern – mit einem Essen, das uns unsere Messnerin, Frau Anneliese Huber mit ihrem Team gezaubert hat, verwöhnt.

Auch die Firmlinge und die Angehörigen wurden zum Aufwärmen zu Kaffee und Kuchen in den Pfarrstadl eingeladen.



Ein Andenken für die Firmlinge



Firmspender Msgr. Dr. Jakob Ibounig



Stellvertretend für das ganze Pfarrteam dankt Pfarrer Donko Frau Annelies Huber für den großen Einsatz



Katharina und Lisa begrüßen den Kanzler mit einem Gedicht

Erntedankfest ist Pfarrfestzeit



Das Kinderprogramm ein Highlight - Flieger basteln und steigen lassen

... unser tägliches Brot gibt uns heute...

Gerade beim Pfarrfest kommen viele Gemeindemitglieder zusammen, um gemeinsam zu feiern, warum also nicht auch, um gemeinsam Gott für alles zu danken! Wir danken für das tägliche Brot, für die gemeinsamen Stunden, für die zwischenmenschlichen Beziehungen, für gute Worte und Taten, für alles, was wir im vergangenen Jahr lernen durften ...



„Drei Bürgermeister“



Das Pfarrfest - ein beliebter Treffpunkt für die Pfarrgemeinschaft

Und in diesem Jahr danken wir ganz besonders für die tolle Zusammenarbeit mit der Singgemeinschaft Zollfeld (Obmann Kurt Vintler, Chorleiterin Erika Midl), die uns bei unseren Festlichkeiten immer unterstützt und die Gottesdienste mit ihren Liedern feierlich mitgestaltet.

Daniela Hauer



Bürozeiten

Montag, Mittwoch und Freitag

10.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr

*Telefonisch erreichen Sie den Pfarrer
unter 0676/8772 8035
und die Pfarrsekretärin unter
0676/8772 7181 oder 04223/2254*

Die SG-Zollfeld lädt ein:

**13. Dezember 2014 – 19.00 Uhr Adventkonzert
der SG-Zollfeld in der Pfarrkirche St. Michael**



„let's rock the KING“ (Fotos Wallner)

Das Team des Domvereins hat es sich zum Ziel gesetzt, auch für die Jugend einen Akzent zu setzen. Und so war in enger Kooperation mit der Pfarre „let's rock the KING“ geboren, eine jugendlich frische Veranstaltung in alten ehrwürdigen Gemäuern.



MaturantInnenwallfahrt

(Foto Brachmaier)

Mit Gebet und Segen ins Maturajahr - an die 1250 Maturantinnen und Maturanten kamen auch dieses Jahr wieder in unseren Dom und bekamen von Bischof Schwarz und Superintendent Sauer Zuspruch und Segen für's letzte Schuljahr.



Pfarrausflug

Der diesjährige Pfarrausflug führte uns nach Maria Trost. Nach der Hl. Messe und einem geselligen Mittagessen stand ein Besuch im Priesterseminar in Graz auf dem Programm. Danke dem Organisator PGR Erwin Brunner!



Neue Ministrantin

(nachfolgende Fotos Rupitz)

Angela Moldvay wurde als Ministrantin aufgenommen und bekam von Pfarrer Donko den Segen für diesen Dienst.



Erntedank

Viele Kinder kamen mit ihren Erntekörbchen und sangen „danke, merci, thank you lord“. Danach gab's ein köstliches bio-faires Pfarrcafe zubereitet und serviert von Christine Hefe mit ihrem Team.